

Affoldern

Katz, Dagobert¹

geb. 24. Juni 1909 in Arnstadt

gest. 1942 im KZ Majdanek oder im Ghetto Belzyce

Eltern:

Viehhändler Siegmund Katz (1877-1942 Majdanek/Belzyce) und Rosa, geb. Samuel (1880-1942 Majdanek/Belzyce) aus Affoldern

Wohnung:

Arnstadt, Karl-Marien-Straße 11²

1938

Dagobert Katz wurde am 10. November, Vater Siegmund am 14. November 1938 im Zusammenhang mit der Pogromnacht verhaftet und im KZ Buchenwald inhaftiert. Einige Tage später, am 23. November, wurde der Vater, am 10. Dezember auch Dagobert von dort wieder entlassen. Die Häftlingsnummern: Dagobert 21146, Vater Siegmund 30261.

1942

Rosa, Siegmund und Dagobert Katz wurden am 8. Mai 1942 von Arnstadt nach Weimar, am 10. Mai 1942 von Weimar über Leipzig nach Belzyce deportiert. Das Sammellager in Weimar war in der Viehauktionshalle eingerichtet worden. Die Überlebende Laura Hillman, geb. Hannelore Wolff, erinnert sich, wie die Menschen in der Halle brutal auf Wertsachen hin durchsucht, beraubt und verprügelt wurden. Nach stundenlangem Warten führte der Transport über Leipzig in das Ghetto Belzyce bei Lublin/Ostpolen.³

Viehauktionshalle in Weimar⁴

Die Geheime Staatspolizei hatte diesen Transport bereits im März geplant, allerdings mit dem Zielort Trawniki; Ende April wurde das Ziel auf Izbica geändert. Erst nach der Abfahrt wurde Belzyce als Zielort festgelegt. Von den insgesamt 1002 Juden dieses Transports kamen 342 aus Thüringen.

Belzyce liegt ungefähr 20 km südwestlich von Lublin. Im Februar/März 1940 waren bereits 800 Juden aus Stettin dorthin gebracht worden. Am 11. Mai waren die meisten Männer dieser Gruppe nach Majdanek gebracht worden. Als am 12. Mai der Zug aus Weimar und Leipzig eintraf, wurden die Lebensbedingungen extrem schlecht. Am 2. Oktober kamen die meisten jungen Leute nach Majdanek, am 13. Oktober dann auch alle anderen. Sie wurden wahrscheinlich dort vergast.⁵

¹ Quelle für Geburtsdatum, Inhaftierung in Buchenwald: Jörg Kaps: Die Jüdischen Einwohner von Arnstadt im 19. und 20. Jahrhundert - Residentenübersicht -, Stand: Okt. 2010

² Wahrscheinlich wurde die Familie Katz bereits vor der Deportation in den Umzug in ein „Judenhaus“ gezwungen, doch ist diese Anschrift bisher nicht bekannt.

³ Quelle: <http://www.weimar-im-ns.de/ort14.php>; Stand: 18.12.2010

⁴ Quelle: http://www.weimar-im-ns.de/images_orte/viehauktionshalle.jpg Stand: 18.12.2010

⁵ vgl. Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die „Juden deportationen“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945. Eine kommentierte Chronologie, Wiesbaden 2005, S. 206ff.